

Schwarzwälder Tageszeitung

„Aus den Tannen“

Nationales Nachrichten- und Anzeigenblatt für die Oberamtsbezirke Nagold, Calw, Freudenstadt und Neuenbürg

Bezugspr.: Monatl. d. Post M. 1.20 einschl. 18 J. Besörd.-Geb., zw. 36 J. Zustellungsgeb.; d. Ag. M. 1.40 einschl. 20 J. Austrägergeb.; Einzelz. 10 J. Bei Nichterscheinen der Zeit. im. h. h. h. Gewalt od. Betriebsstör. besteht kein Anspruch auf Lieferung. Drahtanschrift: Tannenstr. / Fernruf 321. Anzeigenpreis: Die einpaltige Millimeterzeile oder deren Raum 5 Pfennig, Text- millimeterzeile 15 Pfennig. Bei Wiederholung oder Mengenabsluß Nachlaß nach Preisliste. Erfüllungsort: Altensteig. Gerichtsstand Nagold.

Nummer 303

Altensteig, Montag, den 30. Dezember 1935

52. Jahrgang

Zwei starke Erdstöße im nördlichen Schwarzwald

Aus Stuttgart wird uns über die unter „Stadt und Land“ berichteten Erdbeben noch telegrafisch gemeldet: Am Montagfrüh wurden von den württ. Erdbebenwarten Stuttgart, Ravensburg und Meßstetten zwei starke Erdbeben aufgezeichnet. Die Aufzeichnung des ersten Bebens begann in Stuttgart (Villa Reichenstein) um 4 Uhr 7 Min. 59,3 Sek., die des zweiten Bebens um 4 Uhr 36 Min. 26,5 Sek. Der Herd beider Beben ist derselbe. Er ist von Stuttgart 65-70 Kilometer entfernt. Die Richtung nach dem Herd weist in der Westrichtung um etwa 3 Grad nach Süden ab. Der Herd liegt demnach im Rurgtal im nördlichen Schwarzwald, östlich von Baden-Baden.

Freiwilliger Eintritt in die Kriegsmarine

Berlin, 29. Dez. Der Oberbefehlshaber der Kriegsmarine gibt bekannt: In die Kriegsmarine werden in erster Linie länger dienende Freiwillige eingestellt. Solche Freiwilligen für den Flottendienst werden auf vier Jahre zuzüglich eines Ausbildungszusatzjahres, der ein Jahr nicht übersteigt, verpflichtet. Gleichzeitig erklären sie sich für den Fall, daß sie Unteroffizier werden, mit einer Verpflichtung auf insgesamt zwölf Jahre zuzüglich Ausbildungszusatz einverstanden. Die Einstellungen finden am 1. Januar, 1. April und 1. Juli jedes Jahres statt.

Am 1. Oktober jedes Jahres werden Freiwillige für den Küstendienst zu kurzer Dienstzeit eingestellt, und zwar: in den Küstendienst (See) Angehörige der männlichen und halbweibmännlichen Bevölkerung auf zwölf Monate, in den Küstendienst (Land) vorwiegend Dienstpflichtige der nichtweibmännlichen Küstenbevölkerung auf neun Monate.

Neben den Bedingungen des Wehrgesetzes wird gefordert: Alter: Für Flottendienst vollendetes 18. bis vollendetes 23. Lebensjahr, für Küstendienst vollendetes 18. bis vollendetes 25. Lebensjahr. Auch Angehörige der Jahrgänge 1913 und 1914 können sich also noch zum Flottendienst melden. Größe möglichst nicht unter 1,60 Meter. Gesundheit: Die Bewerber sollen für ihr Alter gut entwickelt, kräftig gebaut und frei von solchen Fehlern (insbesondere ansteckenden Krankheiten) sein, die ihre Gesundheit, Beweglichkeit und Ausdauer nennenswert beeinträchtigen.

Bevorzugt werden Bewerber, die turnerisch oder sportlich gut ausgebildet sind. (Marine-SB.) Ferner werden — bei sonst gleicher Eignung — bevorzugt: Freischwimmer und Besitzer von Sportabzeichen, Kriegermatten und Söhne kinderreicher Familien.

Das Einstellungsgesuch ist mit dem Vermerk „Gesuch um Einstellung in den Flottendienst“ oder „Gesuch um Einstellung in den Küstendienst“ an den 2. Admiral der Nordsee (Einstellung) in Wilhelmshaven oder an den 2. Admiral der Ostsee (Einstellung) in Kiel zu richten. Diese Dienststellen senden auch auf Wunsch das ausführliche „Merksblatt für den Eintritt in die Kriegsmarine“ zu.

Meldung ist jederzeit möglich, am besten schon reichlich ein Jahr vor dem gewünschten Eintrittstag. Frühzeitige Meldung ist schon mit Rücksicht auf den Arbeitsdienst notwendig.

Blutige Kämpfe um Abbi Addi

Absessinische Siegesmeldungen

Abbi Addi, 29. Dez. Am 22. Dezember begann an der Nordfront eine große Schlacht, die bis zum Heiligen Abend dauerte. Die Absessiner griffen hier mit Teilen der Armee Kas Senoums die große besetzte Anlage der Italiener bei Abbi Addi an. Nach einem außerordentlich blutigen und schweren Kampfe wurde Abbi Addi von den Absessinern eingenommen. Am 24. begann die Schlacht von neuem. Die Italiener zogen starke Ersatzkräfte heran und begannen den Kampf, an dem außer größeren europäischen Truppenverbänden auch Askaris teilnahmen. Bombengeschwader unterstützten die italienischen Truppen. Es kam zu einem überaus blutigen Ringen, das auf italienischer Seite von starken Artillerie- und MG-Abteilungen unterstützt wurde. Nach absessinischen Frontmeldungen legten die Absessiner auf der ganzen Linie. Nach der Einnahme von Abbi Addi führten die absessinischen Truppen die italienischen Volkswerte und MG-Kräfte nördlich und nordöstlich der ursprünglichen italienischen Stellung. Die Verluste sollen auf beiden Seiten außerordentlich hoch sein, da die Absessiner ohne Dedung in das Maschinengewehrfeuer führten und es schließlich zum Schweigen brachten.

Unter den Gefangenen sollen sich nach absessinischen Meldungen 20 italienische europäische Offiziere befinden. Die absessinische Beute beträgt 12 Maschinengewehre in Gefechtsstellungen, eine riesige Menge Munition und zahlreiche Karabiner. Mehrere hundert Askaris aus Eritrea sollen ebenfalls gefangen genommen worden sein.

Abschied von den Opfern des Thüringer Unglücks

Die Trauerfeier in Apolda

Apolda, 29. Dez. Mit verminderter Geschwindigkeit fährt der Zug hinter Raumburg auf die steinerne Saalebrücke bei Groß-Herlingen zu, die am Heiligen Abend zur Stätte einer der größten Eisenbahnkatastrophen wurde. Schwierig sind die Reisenden, darunter viele Trauergäste, die zum Abschied von ihren Angehörigen nach Apolda fahren, an die Fenster getreten. Aber nichts, außer den Wagenpuren und den Fußstapfen der unermüdlichen Helfer, die von allen Seiten zur Unfallstätte geeilt sind, außer einem Flos und einem Boot, die unweit der Brücke liegen, erinnert daran, daß vor wenigen Tagen ein unerbittliches Schicksal an dieser Stelle mit hartem Finger in das sein verfallene Reg des deutschen Verkehrs gegriffen, 32 deutsche Menschen aller Lebensalter aus freudiger Festsetzung heraus in einen jähen Tod gerissen hat. Ihnen und den Hinterbliebenen gilt die aufrichtige und tätige Anteilnahme der Nation.

Apolda im Trauergewand

Die ganze, etwa 60 000 Einwohner zählende Industriestadt hat sich in ein würdiges Trauergewand gehüllt. In der mit Tannengrün verkleideten Bahnhofsvorhalle steht in glühendem Schmelz ein Christbaum, aber seine Lichter sind erloschen. Auf allen Häusern hängen umflorte Fahnen. Von den Mästen aller öffentlichen Gebäude wehen sie halbtot wie im ganzen Thüringer Lande. Auf dem ganzen, mehr als 2 Kilometer langen Weg zur Horst-Wessel-Schule, den die Teilnehmer am Trauerakt und später der Trauerzug nehmen, sind in kurzen Abständen hohe schwarze Pfeiler mit brennenden Feuerbällen und schlanken Fahnenmasten errichtet. Auf den Pfählen der Stadt sammeln sich bereits die Abordnungen der Parteiliederungen, die das Sanktuar bilden werden. Vor der mit Grün verkleideten Fassade der Horst-Wessel-Schule sind Ehrenwachen aufgezogen, die von der SS-Stadtwache Weimar und der Bahnpolizei der Eisenbahndirektion Erfurt gestellt werden. Der Vorraum zu der Trauerhalle ist bis zur Decke in Tannengrün gehüllt. Der erste Blick in die wundervoll ausgeschmückte Halle selbst fällt auf die in drei Reihen aufgebauten, schwarzen, mit Ratsfächer-Emblemen besetzten Särgen. Inmitten der ersten Reihe hebt sich scharf und rührend zugleich in Weiß und Silber ein Kindergrab heraus, zu dessen Seiten die Väter der Verwandten stehen, die das Kind mit auf die Reise nahmen.

Die Trauerfeier

Schon in den frühen, von heller Winter Sonne überstrahlten Morgenstunden sind die Teilnehmer an dem Trauerakt aus Nah und Fern eingetroffen. Vor der Horst-Wessel-Schule haben sich die Menschen, aber nur die Angehörigen, die mit Sonderomnibussen zur Horst-Wessel-Schule gebracht werden, erhalten Einlaß, um von ihren Lieben Abschied zu nehmen.

Generaldirektor Dr. Dorpmüller

hab in seiner Ansprache bei der Trauerfeier für die Opfer der Eisenbahnkatastrophe von Groß-Herlingen hervor, daß seit den Tagen des ersten Eisenbahnunglücks sich die besten Köpfe bemühten, das Sicherungsgesetz immer dichter und enger zu spannen. Aber trotz aller Erfolge wühlten die Eisenbahner von dem Wert der Sicherungen so viel, daß es keine Apparatur ohne Fehlerquellen gebe, und daß hinter allen Sicherungen letzten Endes der Mensch stehe mit seinen unzulänglichen Sinnen. Verlege er, so liege auch meist alles Mitleid unsonst. Das soll, so sagte Dr. Dorpmüller weiter, keine Religion bedeuten, kein Nachlassen in den Bemühungen dem Unheil entgegenzutreten, im Gegenteil, jedes Unglück verlange gebieterisch, daß man weiterforsche und luche und den Kampf mit ihm aufnehme. Doch damit werden unsere Toten nicht wieder lebendig und für ihr ganzes Leben beschädigte Menschen nicht wieder glücklich. Die meisten der Toten, die hier vor uns liegen, sind in ihrem besten Lebensalter hinweggerafft worden. Wir können sie ihren Lieben nicht wieder zurückgeben. Aber eines vermögen wir: Unsere heilige Pflicht erfüllen und uns ihrer Hinterbliebenen anzunehmen.

Man muß in der Kirchhofshalle von Groß-Herlingen die armen zerklüfteten Leichen sehen haben, ehrerbietig bedeckt mit Tüchern und Tannenzweigen, man muß ihre mit Kreide an der Hallenwand geschriebenen Namen gelesen haben, um das ganze Unglück zu erfassen, das der Tod über ihre Familien gebracht hat. Und wer Gelegenheit gehabt hat, die Schwererletzten in der Universitätsklinik in Jena zu besuchen, wer den leichten Gedruss der dargebrachten Hand verspürte, der wird zum Menschenfreund, wenn er es bis dahin noch nicht war. Denn aus diesen müden Augen leuchtete der Dank dafür, daß sie sich nicht vergessen haben. In ihrem traurigen Blick lag kein Vorwurf und keine Anklage für die Träger des Unglücks. Es war, als ob das Unheil sie verklärt hätte, glücklich, daß ihnen wenigstens das Leben erhalten blieb. Auch für sie in ihrem Leid zu sorgen und sich ihrer anzunehmen für die Zeit nach ihrer Genesung, soweit es nur in unseren Kräften liegt, ist uns höchste Pflicht. Von unseren Toten aber nehmen wir in dieser weichen Stunde Abschied, indem wir ihre Bahnen mit den Kränzen schmücken.

Staatssekretär König

Als Vertreter des Reichsverkehrsministers widmete Staatssekretär König den Opfern des Groß-Herlinger Eisenbahnunglücks folgende Gedankworte:

Ein tiefer Schatten legte sich am Weihnachtsabend über die brennenden Christbaumleer, als die Kunde eintraf von dem juchzenden Unglück, das sich in unmittelbarer Nähe von hier bei Groß-Herlingen ereignet hatte. Frohe und erwartungsvolle Menschen, die in letzter Stunde zu dem deutschen aller Welt fuhrten, wurden jäh und plötzlich vom Tode überrascht, und tief ergriffen stehen wir an den Bahnen dieser Toten, welche die Erfüllung ihrer Festeserwartungen nicht mehr erleben sollten. Im Namen des Reichs- und preussischen Verkehrsministers und als Präsident des Verwaltungsrats der Deutschen Reichsbahn lege ich zwei Kränze nieder. Wir beugen uns vor der Allmacht des Schicksals und können den Angehörigen dieser Toten nichts geben als unser warmes Mitleid. Mögen Sie, meine Leidtragenden, einen Trost darin finden, daß Sie in ihrem Schmerz nicht allein stehen, sondern daß wir alle mit Ihnen trauern und aufrichtigen Anteil nehmen an dem Verlust, der Sie betroffen hat.

Langsam füllt sich die Halle mit den Trauergästen. In den Nebenträumen häufen sich die Kränze und Blumenpendeln zu Bergen. Wenige Minuten vor 11 Uhr nehmen die SA-Standorte Thüringen und die SS-Standorte Gera, sowie die Führer aller Ehrenabteilungen zu Haupten, die NSKK-Männer aus Bad Sulza, die an den Rettungsarbeiten so hervorragenden Anteil hatten, und den Trauerzug nach Apolda geleiteten, an den Seiten der Särge Aufstellung. SS-Männer der Stadtwache Weimar betreten gemessenen Schrittes die Trauerhalle. Sie tragen große Kränze mit weißen Springen als letzten Gruß des Führers in den Händen. Die Schleißen in den Farben der Nationalflagge tragen in Goldbuchstaben die Worte: Der Führer Adolf Hitler. Der ganze Raum ist in ein einziges Meer von Blumen verwandelt, unter denen die Särge völlig bedeckt sind. Die brennenden Christbäume in den Ecken werfen ein tröstliches Licht in die überfüllte Halle.

In der ersten Reihe sieht man den Reichsstatthalter Sautel als Vertreter des Führers, den Ministerpräsidenten Marschler, den Gauleiter Otmart, Staatsminister Wächter, den Gauleiter Halle-Saale, Staatsrat Jordan, den Generalarbeitsführer Staatsrat Schmückle, den SS-Oberführer Staatsrat Blom, SA-Brigadeführer Hennicke-Gotha, den SA-Gruppenführer Günther, den Kommandeur des Artillerieregiments Raumburg, Oberst Brandt, den Rektor der Universität Jena, Professor Meyer-Erlach, viele Landräte und politische Leiter des Gau.

Von der Empore klingt Schuberts bewegende Klage „Der Tod und das Mädchen“ auf, gespielt vom Streichquartett des Nationaltheaters Weimar. Dann tritt der Präsident der Reichsbahndirektion Erfurt, La m e r k, an das Rednerpult und verliest die allgemeinbewegte Bewegung die Namen der bedauernswerten 32 Todesopfer, die hier zur letzten Ruhe gebettet sind.

Für das Land Thüringen sprach Ministerpräsident Marschler die Anteilnahme des ganzen thüringischen Volkes aus, das durch das Unglück besonders schwer betroffen wurde.

Erschütternd klang dann die Litanei Schuberts, gefungen vom Fräulein Adam vom Nationaltheater Weimar, auf. Zum Schluß nahm im Auftrage des Führers der Gauleiter und

Reichsstatthalter Sautel

das Wort. Der Reichsstatthalter brachte das tiefe Empfinden des gesamten deutschen Volkes über die Schwere der Katastrophe zum Ausdruck und entbot den letzten Gruß des obersten Führers des Deutschen Reiches. Unter allgemeiner feierlicher Stille legte die Ehrenwache, die vor den Särgen der Toten stand, Kränze als letzten Gruß des Führers nieder. Der Reichsstatthalter wandte sich dann zu den Hinterbliebenen der Toten und verabschiedete auch ihnen innigste und herzlichste Anteilnahme des Führers. Sie könnten versichert sein, daß er jetzt in dieser schweren Stunde unter ihnen wolle. Ein atemberaubender und überaus schwerer Gedanke für sie alle und für uns die tröstliche Gewißheit unserer großen deutschen Volksgemeinschaft, die in ihrer Gesamtheit Trägerin des Schmerzes sei.

Mit dem „Ave verum corpus“ von Mozart klang die Trauerkünde aus. Dann zogen in langen Ketten die Teilnehmer, die Ehrenabteilungen, die an den Rettungsarbeiten beteiligten Mannschaften und die im Hofe der Horst-Wessel-Schule angetretenen Formationen der SA, SS, des NSKK, Abordnungen der Politischen Leiter, der SS, der Technischen Nothilfe, der Reichsbahn, der Sanitätssoldaten und der Feuerwehr an den mit Kränzen bedeckten Särgen vorüber, um den Toten noch einen letzten Gruß zu entbieten.

Im Laufe des frühen Nachmittags wurden teils mit der Bahn, teils mit Kraftwagen die Särge in die nahe gelegenen Feinmatorie gebracht, wo die Opfer zur letzten Ruhe gebettet wurden.



Feststellung der Reichsbahndirektion Erfurt

Erfurt, 29. Dez. Um im Umlauf befindlichen Gerüchten über die Ursache des Eisenbahnunglücks bei Groh-Herlingen die Spitze abzubrechen, stellt die Reichsbahndirektion Erfurt fest, daß es sich bei dem Personal der Spannflokomotive des D-Zuges um gründlich ausgebildete, schon lange im Dienst der Reichsbahn befindliche Leute handelt.

Die Verletzten außer Lebensgefahr

Wie die Reichsbahndirektion auf Anfrage mitteilt, geht es allen in den Krankenbüchern von Raumburg, Spolda und Jena liegenden Verletzten des Eisenbahnunglücks bei Groh-Herlingen den Umständen entsprechend gut. Bei keinem Verletzten liegt Lebensgefahr vor.

Die entlarvte Umsturzarbeit der Sowjets

Einzelheiten über die Maßnahmen Uruguays

Montevideo, 29. Dez. Der Abbruch der Beziehungen zur Sowjetunion kam für die Öffentlichkeit in Uruguay ziemlich überraschend. Nur in diplomatischen Kreisen scheint man seit der letzten Revolution in Brasilien mit einer beträchtlichen Maßnahme der Regierung Uruguays gerechnet zu haben.

Die Sowjetumtriebe in Uruguay blieben lange Jahre hindurch von der Öffentlichkeit verhältnismäßig unbewert, obwohl unterrichtete Kreise mit ziemlicher Gewißheit annahmen, daß Uruguay seitdem es im Jahre 1929 die Sowjetunion anerkannt hatte, das bolschewistische Aktionszentrum für Südamerika sei.

Die Untersuchungen, die die Regierung von Uruguay damals anstellte, waren ergebnislos und Uruguay wies in einer Zirkularnote an alle südamerikanischen Regierungen die Behauptung zurück, daß sie in Montevideo ein kommunistisches Agitationszentrum dulde.

Als vor einigen Wochen in Nordbrasilien die kommunistische Aufstandsbewegung ausbrach, meldeten die brasilianischen Zeitungen, daß die Sowjetgelandtschaft in Montevideo an der Aufstandsbewegung unmittelbar beteiligt sei.

Die Untersuchungen hat weiter einwandfrei ergeben, daß zwischen den Bolschewiken und einigen uruguayischen politischen Parteigruppen, die in Opposition zur Regierung stehen, eine Verbrüderung zwecks Herbeiführung einer Einheitsfront stattgefunden hat.

Moskau will den Völkerbund aufrufen

Moskau, 29. Dez. In dem Abbruch der diplomatischen Beziehungen zur Sowjetunion durch die Regierung von Uruguay wird von maßgebender Moskauer Seite erklärt, daß die von Uruguay vorgebrachten Anklagen unbegründet seien.

Minfin bestreitet

London, 29. Dezember. Aus Montevideo wird gemeldet: Der sowjetrussische Gesandte Minfin, der, wie gemeldet, von der Regierung Uruguays wegen revolutionärer Umtriebe seine Pässe erhielt, hat gegen seine Ausweisung Einspruch erhoben.

Die argentinische Presse zum Abbruch der Beziehungen Uruguays zu Sowjetrußland

Buenos Aires, 29. Dezember. Der Abbruch der Beziehungen Uruguays zur Sowjetunion hat in Buenos Aires allgemein überrascht. Die Zeitungen bringen das Ereignis durchweg in großer Aufmerksamkeit und würdigen es je nach ihrer politischen Einstellung.

Laval verteidigt erneut seine Politik

Regierungsmehrheit von nur 20 Stimmen

Paris, 29. Dez. In der französischen Kammer wurde am Samstag die außenpolitische Aussprache, bei der es zum Teil sehr lebhaft zuging, zu Ende geführt.

Nach Wiederaufnahme der Kammer Sitzung am Nachmittag ergriff Ministerpräsident Laval das Wort. Er betonte, daß er den Völkerbundslösungen stets treu geblieben sei und nie gegen eine Verpflichtung, die Frankreich übernommen habe, verstoßen habe.

Von den 54 Mitgliedstaaten des Völkerbundes habe Frankreich allein Verpflichtungen von diesem technischen Umfang übernommen. Laval bestritt die Richtigkeit der Behauptung, daß das Verhältnis zwischen Frankreich und England gespannt sei.

In seinen weiteren Ausführungen ging Laval u. a. auch ausführlich auf das deutsch-französische Verhältnis ein. Solange eine Annäherung zwischen Frankreich und Deutschland nicht erfolge, erklärte er, gebe es keine wirksame Friedensgarantie in Europa.

Laval berichtete ferner über die Unterredung zwischen dem französischen Botschafter und dem Reichsfinanzier Adolf Hitler. Er wies die Behauptung zurück, daß bei dieser Gelegenheit von irgendeinem Sonderabkommen zum Schaden eines dritten Staates die Rede gewesen sei.

Glückwünsche des Führers und Dr. Goebbels an Stabschef Luke

Der Führer an Stabschef Luke

München, 28. Dezember. Der Führer hat an Stabschef Luke zu seinem 45. Geburtstag folgendes Telegramm gerichtet:

„Zu Ihrem heutigen 45. Geburtstag sende ich Ihnen meine herzlichsten Glückwünsche und verbinde sie mit der Hoffnung, daß es Ihnen vergönnt ist, auch in Zukunft Ihre verdienstvolle Arbeit als mein Stabschef an der SA fortzusetzen.gez. Adolf Hitler.“

Reichsminister Dr. Goebbels an Stabschef Luke

Berlin, 29. Dezember. Reichsminister Dr. Goebbels hat an Stabschef Victor Luke zum 45. Geburtstag das nachstehende Telegramm geschickt:

Lieber Victor! Zu Deinem heutigen 45. Geburtstag überfende ich Dir meine herzlichsten Grüße und aufrichtigsten Glückwünsche. Es ist unter aller Hoffnung, daß Du dem Führer, der Partei und dem Vaterlande noch viele Jahre in voller Manneskraft erhalten bleibst und die große Aufgabe des endgültigen Aufbaues der SA, als der treuen und kampfbereiten Garde des Führers vollenden mögest.

Mit herzlichen Grüßen und Heil Hitler Dein gez. Josef Goebbels.

Neues Maß- und Gewichtsgesetz

Ein Durcheinander wird beseitigt

Die Reichsregierung hat bekanntlich ein neues Maß- und Gewichtsgesetz beschlossen, das in der nächsten Nummer des Reichsgesetzblattes veröffentlicht wird.

Welche Bedeutung einheitliches Maß und Gewicht für Handel und Wirtschaft haben, braucht heute wohl nicht

Dringend notwendig

ist es, unsere Zeitung für den bevorstehenden Monat sofort zu bestellen!

kan'ner Adolf Hitler seien einzig in dem Wunsch gewesen, daß Frankreich und Deutschland ein gutnachbarliches Verhältnis in der gegenseitigen Achtung zustandekäme.

Laval wies ferner darauf hin, daß das französisch-sowjetrussische Abkommen kein Militärbündnis sei, sondern den Völkerbundslösungen entspreche.

Zum Schluß verwies Laval darauf, daß die bevorstehende Abstimmung von schwerwiegendster Bedeutung sei.

Die Abstimmung

Die Mehrheit der Regierung Laval bei der Abstimmung über die Vertrauensfrage im Zusammenhang mit dem Entschlüssen der radikalnationalistischen Abgeordneten Delbos, Campinchi und Cot betrug nur 20 Stimmen.

Geetz über die Kampfbünde angenommen

Paris, 29. Dez. Die Kammer trat am Samstag abend gegen 10 Uhr wieder zusammen, um die zweite Lesung der Gesetzesvorlagen über die Kampfbünde, über die Regelung des Waffentragens und über die Aufforderung zu Gewalttaten in der Presse vorzunehmen.

Zu dem Geetz über die sogenannten Bünde lag ein Antrag des rechtsgerichteten Abgeordneten Dommenge vor, die Auflösung der Bünde auch auf die geheimen Gesellschaften auszudehnen.

Das Geetz über die Regelung des Waffentragens sowie das Geetz über die Presseergehen wurden anschließend von der Kammer durch Handaufheben verabschiedet.

mehr besonders hervorgehoben zu werden. Eine solche Einheitlichkeit ist geradezu Voraussetzung für eine gesunde Wirtschaft.

Sede Klarheit, die auf diesem Gebiete geschaffen wird, wirkt sich zu Gunsten des Verbrauchers aus. Was ein gerechtes Glas ist, weiß man. Wenn in einem solchen Glas ausgegossen wird, der kann nie betrogen werden.

Ein gewisses Durcheinander herrscht hingegen noch bei den Flaschen. Es ist schwer zu sagen, wieviel Flaschenarten und Flaschengrößen es in Deutschland gibt, es werden viele, viele tauend sein.

Man kann nun allerdings nicht erwarten und verlangen, daß die bisher im Gebrauch gewesenen Flaschen von heute auf morgen neuen Einheitsgefäßen Platz machen.

Ein Ziel, das wohl nie erreicht wird, wären einheitliche Maß- und Gewichtsbezeichnungen für die ganze Welt. Wir haben wohl das Litermaß und das Kilogramm und das Meter, aber daneben gibt es fast in jedem Lande noch andere, alte Maße, die im alltäglichen Gebrauch stehen.



„Kriegsverkehr“ im Suez-Kanal

Eine ausführliche Statistik über die italienischen Transporte

Port Said, 29. Dezember. Aus den jetzt erhältlichen offiziellen Statistiken der Suez-Kanal-Gesellschaft ergibt sich folgende Bilanz für die italienischen Kriegstransporte in der Zeit vom 25. Juni bis zum 25. Dezember 1935:

445 Transportschiffe durchfuhren den Kanal vom Mittelmeer zum Roten Meer. Sie führten an Bord 246 361 Mann Truppen und Arbeiter, 24 287 Maultiere, 770 Kamele, 1481 Lastwagen, 268 Flugzeuge, 40 343 Tonnen Munition, 39 655 Tonnen Kohle, 33 490 Tonnen Holz, 44 496 Tonnen Stroh, 11 775 Tonnen Zement, 4491 Tonnen Schwefel, 19 000 Tonnen Fleisch, 13 309 Tonnen alkoholische Getränke, 1600 Tonnen Streichhölzer, 29 009 Tonnen hochexplosive Sprengstoffe, 7483 Tonnen Brandbomben, 250 757 Tonnen Waffen, 29 573 Tonnen Benzin, 3564 Tonnen Petroleum, 27 820 Tonnen Treiböl, 8298 Tonnen Schmieröl, 9000 Tonnen Trinkwasser. — In umgekehrter Richtung durchfuhren den Kanal in der gleichen Zeit 338 Schiffe mit 35 697 Kranken und Verwundeten an Bord.

Die Gebühren, die für diese Transporte gezahlt wurden, betragen 1423 508 Pfund und 15 Schilling. Der starke „Kriegsverkehr“ im Suez-Kanal während des vergangenen Halbjahres hat deshalb den Aktionären der Suez-Kanal-Gesellschaft nicht unerhebliche Einlässe beschert. Bei der Dividendenauschüttung am 6. Januar werden auf eine Fünftelaktie bei eingetragenen Aktien 59,19 Franken ausgezahlt werden gegen 51,80 Franken im vergangenen Jahr.

Bermehrung des Mannschaftsbestandes der brit. Marine

London, 29. Dezember. Die Voranschläge der englischen Admiralität, die zur Zeit vorbereitet werden, sehen „Sunday Chronicle“ zufolge eine Bermehrung des Mannschaftsbestandes der Marine um 3000 Mann vor. Als Grund wird einmal die ungenügende Besetzung und das Fehlen einer ausreichenden Reserve für die jetzt vorhandenen Schiffe angegeben, zum anderen wird die rechtzeitige Heranbildung von Mannschaften für die Neubauten der nächsten Jahre für unumgänglich gehalten. Darüber hinaus sollen diejenigen Matrosen, deren Dienstzeit jetzt oder in absehbarer Zeit abläuft, aufgefordert werden, sich für einen weiteren Zeitraum von mehreren Jahren zu verpflichten.

Schwere Unwetterschäden

Fortdauer des Unwetters in Spanien
Schwere Verkehrsstörungen

Madrid, 29. Dezember. Die starken Regengüsse in Nord- und West-Spanien dauern an. Fast sämtliche Flüsse, deren Spiegel sich teilweise um sechs Meter gehoben hat, sind über die Ufer getreten. Die Landstraße von Madrid nach Santander ist durch die Fluten unterbrochen, so daß der Verkehr lahmgelegt. Der Eisenbahnverkehr zwischen Madrid und Galicia ist durch Erdbeben unmöglich gemacht. Ein Personenzug entgleiste bei Montedurado. Der Schnellzug Lissabon—Madrid liegt auf freier Strecke still, da die Gleise mit Erdmassen bedeckt sind. Häuereinstürze, Vermüstung von Getreide- und Viehbeständen werden aus zahlreichen Provinzen gemeldet. Zwischen Valencia und Albarito stürzte ein mit 27 Personen besetzter Autobus über die Böschung ab. Elf Personen wurden schwer verletzt.

Das Unwetter in Portugal — Große Verwüstungen

Lissabon, 29. Dezember. Das Unwetter, vor dem Portugal seit einigen Tagen heimgesucht wird, hat Formen angenommen, wie sie hier seit Jahrzehnten unbekannt sind. Viele Flüsse sind über die Ufer getreten, so auch Duro und Tejo. Das Ende des Hochwassers ist noch nicht abzusehen. Die schweren Regengüsse haben außerordentlich großen Sachschaden angerichtet. Die Einfahrt in die Häfen von Lissabon und Porto ist nur mit großer Mühe möglich. Viele Schiffe befinden sich in Seerot. Im Hafen Lissabon ging ein Segelboot unter, die vierköpfige Besatzung konnte mit Mühe gerettet werden. Die im Hafen verankert liegenden Kriegsschiffe wurden in die Docks geschleppt, um ein Voreiseln zu verhindern. In dem schwer mitgenommenen Fischerdorf Espinho wurden 51 Fischerhäuser zerstört.

Erdstöß in Smarna

Kumbul, 29. Dezember. Am Sonntag gegen 14 Uhr wurde in Smarna ein starker Erdstöß verspürt. Die Bevölkerung verließ die Häuser und eilte auf die Straßen. Meldungen über Schäden liegen nicht vor.

Der Taifun über den Philippinen — 39 Todesopfer

Manila, 29. Dezember. Nach den jetzt vorliegenden Berichten aus den entlegenen Teilen der Insel Luzon hat der vor einigen Tagen wütende Taifun 39 Todesopfer gefordert. Der 7000 Tonnen große amerikanische Frachtdampfer „Golden Pearl“ wurde in der Nähe von Tandoc auf Süd-Luzon auf eine Felsklippe geschleudert. Man hofft aber, das Schiff abzuschleppen zu können.

210 Todesopfer der Schneefürne

im amerikanischen Mittelwesten

Die Schneefürne und die Kälte, die, wie berichtet, namentlich im amerikanischen Mittelwesten sowie in Teilen der Südstaaten herrschen, haben bisher 210 Todesopfer gefordert. Zahlreiche Ortschaften sind durch tiefe Schneewehen von der Außenwelt abgeschnitten. Auf den mit Schnee und Eis bedeckten Landstraßen ereigneten sich viele Verkehrsunfälle. In Cincinnati wurden über 20 Grad Celsius Kälte verzeichnet.

Aus Stadt und Land

Monteitag, den 30. Dezember 1935.

Zwei Erdstöße. In der vergangenen Nacht waren hier zwei starke Erdstöße zu verspüren und zwar 4.10 und 4.40 Uhr. Die Stöße waren so heftig, daß die Leute erwachten. Überall in der Stadt sah man in den Wohnungen die Lichter aufleuchten. In denjenigen Häusern, die in den Berg hineingebaut sind und auf Felsen stehen, war das Beben stärker vernehmbar. Überall zitterten die Häuser und vielfach hörte man Möbel rütteln.

Aus unserer Umgebung und dem ganzen Lande, ob im Unterland oder auf der Alb, liegen fast die gleichen Meldungen von zwei Erdstößen vor. In Stuttgart war das Beben in den Höhenlagen besonders bemerkbar und sind dort Gegenstände ins Schwanken gekommen. In den tieferen Lagen war in manchen Häusern ein Knistern im Gebälke wahrnehmbar. Überall erwachten die Menschen und manche sah man auf die Straße gehen. Ein Schaden ist bis jetzt von nirgends her gemeldet.

Eine Winterausfahrt. Die Turngemeinde Altensteig machte am gestrigen Sonntag mit zwei Omnibussen, vom Autohaus Helle gestellt, und die dicht besetzt waren, eine Winterausfahrt. Die Fahrt ging zunächst nach Freudenstadt, wo ein kleiner Aufenthalt genommen wurde, und von da die neue Straße nach Besenfeld. Diese Straße, die ganz im Wald liegt, wurde erst vormittags mit einem Schneepflug richtig sichtbar gemacht. Im übrigen war zu sehen, daß der Schnee auch in den höheren Lagen wie Freudenstadt und Besenfeld nicht größer ist; im Gegenteil findet man in den niederen Lagen noch eine geschlossener Schneedecke. Trotz der Schwierigkeiten durch die teilweise vereisten oder durch den weichen Schnee schlammigen Straßen ging die Fahrt gut von statten und wurde glücklich durchgeführt. Im „Löwen“ in Besenfeld fand man gute Aufnahme und Verpflegung. Man verlebte hier in froher Stimmung einige Stunden. Es war erstaunlich, wie tüchtige Vortragskünstler der Turnverein aufzuweisen hat. Anjager Ernst Seeger und seine Künstler waren ganz auf der Höhe (nicht nur der Höhenlage nach!) und fanden reichen Beifall mit ihren musikalischen Darbietungen. Vergnügt und wohlbedient ging die Fahrt wieder nach Hause. Vorstand A. Schittler und seine Mitarbeiter haben sich mit dieser Veranstaltung den Dank aller Teilnehmer verdient.

Aus Varieté, das im „Grünen Baum“ gestern abend seine dritte Vorstellung gab, war diesmal so gut besucht, daß fast kein Platz mehr zu bekommen war. Die artistischen Vorstellungen von Torello waren sowohl auf der rollenden Kugel als auch als zielsicherer Schütze etc. gut und der Künstler erntete dabei reichen Beifall. Der kleine Fritz, der vorzüglich mimte, erregte sich besonderer Beliebtheit, ebenso Bubi Ernesto. Der Anjager brachte manches Gute und manches hätte er besser für sich behalten, insonderheit, wo es sich um zweideutige Dinge handelte. Solche Anspielereien braucht unsere Jugend auf der Provinz nicht und kann sich auch ohne solche noch freuen. Alles in allem wurden aber die vielen Besucher von hier und der Umgebung sehr gut unterhalten und freuten sich über die mannigfachen akrobatischen und komisch-musikalischen Darbietungen. — Heute abend findet eine Wiederholung und die letzte Vorstellung statt.

Lehrlingsausbildung in Einheitspreisgeschäften — unmöglich. Lehrlinge aus Einheitspreisgeschäften und ähnlichen Unternehmungen werden zur Kaufmannsgehilfenprüfung ausnahmslos nicht mehr zugelassen, weil diese Lehrlinge den Anforderungen der Kaufmannsgehilfenprüfung, die auf den Ausbildungsgang im Fachgeschäft abgestellt sind, nicht entsprechen können. Um für den Lehrgang unbillige Härten zu vermeiden, werden Lehrlinge aus Einheitspreisgeschäften nach beendeter Lehrzeit bis zum 1. April 1938 auf Wunsch besonders geprüft und erhalten nach bester Prüfung von der Kammer eine schriftliche Bestätigung des Inhalts, daß sie die Prüfung als Verkäufer im Einheitspreisgeschäft bestanden haben. Die aus der Schule kommenden Jugendlichen müssen aber dahingehend Aufklärung erhalten, daß ihnen ohne Schönfärberei gesagt wird, daß eine Lehrlingsausbildung in Einheitspreisgeschäften von keiner maßgebenden

Berneck, 30. Dezember. (Weihnachtsfeier.) Auf gestern abend hatte der Stützpunkt Berneck der NSDAP. seine Mitglieder und alle Volksgenossen zu einer Weihnachtsfeier in den Gasthof zum „Waldhorn“ eingeladen, die bei allen Besuchern einen nachhaltigen Eindruck hinterließ. Während der erste Teil des Programms mehr ernsten Charakter trug und in dem vom Jungvolk und Hitlerjugend aufgeführten „Spiel von der deutschen Freiheit“ seinen stärksten Ausdruck fand, war der zweite Teil der leichten Unterhaltung gewidmet und fand mit den zwei Schwänzen „Was Töchter“ und „Hohlöpfe oder Gemeinnutz geht vor Eigennutz“ reichen Beifall. Nicht unwesentlich zum Gelingen der Feier trugen die Chöre des Gesangsvereins bei. Mit einer kurzen Schlussansprache von Stützpunktleiter Gustav Bauer, dem gemeinsam gesungenen Horst-Wessel-Lied und einem „Sieg-Heil“ auf den Führer war die schöne Feier beendet.

Reinerzau, 28. Dezember. (Unfall.) Ein Unfall, dem ein Pferd zum Opfer fiel, ereignete sich vergangene Woche bei einem hiesigen Bauern. Beim Dreschen mit dem Göpel rutschte das Pferd aus und stürzte eine Mauer hinunter, dabei zog es sich so schwere Verletzungen zu, daß es geschlachtet werden mußte.

Reutenburg, 28. Dezember. (Ertappter Wilderer.) Am 24. Dezember konnte in der Nähe von Herrenwald ein Wilderer in dem Augenblick überrascht werden, als er damit beschäftigt war, ein Reh, das er erlegt hatte, aufzubrechen. Der Weihnachtsbraten hat ihm nicht geschmeckt!

Reutenburg, 28. Dezember. (Schneedruckschäden.) Nachdem durch die milde Witterung der Schnee zu kleinen

Reiten zusammengeschmolzen ist, läßt sich jetzt feststellen, wie sehr der Schneedruck an dem Obstbaumbestand in Garten und Feld geschadet hat. Am meisten scheinen die weicheren Holzsorten gelitten zu haben. Pflaumen- und Birnchsbäume waren am wenigsten widerstandsfähig, manchmal stehen nur noch Ruinen da. Sofortiger Ersatz im Frühjahr ist die beste Hilfe.

Schömburg, 28. Dezember. Das Straßen- und Wasserbauamt Calw ist um Verbesserung der Landstraße 1. Ordnung Höfen—Schömburg—Bad Liebenzell gebeten worden, insbesondere im Hinblick auf die Kurorteseigenschaft Schömburgs. Dazu hat dieses mitgeteilt, daß die Bewalzung und Oberflächenbehandlung der Straße Höfen—Langenbrand im Frühjahr 1936 vorgezogen sei.

Schwenningen, 30. Dezember. (Gefährliches Spiel an der Transmission.) In einem hiesigen Kleinbetrieb spielte ein sechsjähriger Junge in einem unbewachten Augenblick an der Transmission, die nicht in Tätigkeit war. Der Knabe wickelte eine Schnur um die Transmission. Als nun der Inhaber des Betriebes, der hiervon nichts wußte, die Transmission in Betrieb setzte, wurde der Junge die Schnur losgerissen. Dabei wurde ihm der kleine Finger der rechten Hand ausgerissen.

Neuhausen, 29. Dez. (Abgestürzt.) Der verheiratete Stricker G. F. in der Klosterstraße 1. Ordnung verlor sich unglücklich vom Heuboden auf die Scheunentenne, daß er sofort in bewußtlosen Zustand in das Kreiskrankenhaus Urach verbracht werden mußte.

Bad Cannstatt, 29. Dez. (Sturz vom Dach.) Bei dem am Freitag nachmittag vom Dach des Delanatsgebäudes in Bad Cannstatt tödlich Abgestürzten handelt es sich um Bauinspektor Angstenbecker vom Bezirksbauamt Eßlingen, wohnhaft in Stuttgart.

Stuttgart, 29. Dez. (Unfall.) In der Schwieberdingstraße in Zuffenhausen wurde ein mit zwei Pferden bespannter Leiterwagen von einem Lastzug, der ihn überholte, angefahren und umgeworfen. Der hinter seinem Fahrwerk gehende Lenker, Johann Kranich vom Gut Gemmingen, geriet unter das Fahrzeug und trug schwere innere Verletzungen davon, denen er kurz nach seiner Einlieferung in das Krankenhaus Feuerbach erlag.

Aulendorf, 28. Dez. (Erziehertragung.) Der NSDAP hielt am Freitag in den Löwenjäten in Aulendorf seinen traditionellen Erzieherabend ab, der von Seiten der Schulkollegen, Lehrer und Erzieher der Kreise des Oberlandes recht gut besucht war. Der Kreisamtsleiter des NSDAP, des Kreises Waldsee, Müller-Aulendorf, eröffnete die Tagung. Vorträge hielten Gauamtsleiter Huber und Reg.-Rat Hilburger-Stuttgart. Es wurde mitgeteilt, daß nun 80 Prozent Knaben und 60 Prozent Mädchen in der SA organisiert sind und viele Schulen schon 100 Prozent aufweisen.

Oßfingen, 29. Dez. (Brand.) Am Freitag nachmittag brach in dem Anwesen des Landwirts Josef Traub Feuer aus, das schnell um sich griff. Die Scheuer ist völlig niedergebrannt.

Langenargen, 28. Dez. (Opfer des Eisenbahnunglücks.) Aus Weiskensels i. Th. trat am 2. Weihnachtsfeiertag die Trauerboischaft ein, daß der jüngste, etwa 27 Jahre alte Sohn Hans des Bauern Josef Sauter bei dem Thüringer Eisenbahnunglück ums Leben gekommen ist. Der so früh Verunglückte war seit etwa 3 Jahren (in Weiskensels) verheiratet und als Konditor in Bad Sulgen beschäftigt. Außer der Witwe und einem zweieinhalbjährigen Söhnchen trauern die betagten Eltern und vier Geschwister um den Toten, der aus der Fahrt von seiner Arbeitsstätte zu seinem Heim vom Tod ereilt wurde. Angehörige des Toten sind bereits zur Trauerfeier in Apolda abgereist.

Großbrand in der Ziegelei Neuler

Elmwangen, 29. Dez. Am Freitag brach in der Ziegelei Mung in Neuler ein Brand aus, dem trotz rascher Hilfe der Weiskensels Elmwangen und der Ortsfeuerwehr Neuler mit den Löschzügen Bronnen und Kamienruth die Brenneri vollständig zum Opfer fiel. Innerhalb weniger Minuten stand das ganze Gebäude in Flammen. Mit dem Brand war auch eine Explosion verbunden, deren Knall bis Elmwangen hörbar war. Ob dieses Ereignis die Brandursache war, oder ob die Explosion in dem schon brennenden Gebäude an dort lagerndem Kohöl erfolgte, konnte noch nicht festgestellt werden, ebensowenig die Brandursache selbst. Die Ziegelei war schon einmal, und zwar im Jahre 1933, das Opfer eines Brandes geworden und wurde dann neu erstellt. Nach zwei Stunden war der Brand so weit eingedämmt, daß keine Gefahr einer weiteren Ausbreitung mehr bestand.

Blutige Verbekeckodie in Schwenningen

Ein junges Mädchen erschossen — Selbstmord des Täters

Schwenningen, 29. Dezember. Sonntagfrüh um halb 12 Uhr trug sich im Hause Adolf-Hiller-Straße 5 in Schwenningen eine schwere Bluttat zu. Der 34 Jahre alte verheiratete Emil Ketterer erschoss die 19 Jahre alte Untermieterin Emma Erhinger und tötete darauf sich selbst. Ketterer begab sich gegen halb 12 Uhr in das Zimmer der Erhinger. Kurz darauf fielen vier Schüsse. Der unterdrückte, schon im Sterben ausgestoßene Ruf „Hilfe“ wurde von der Ehefrau des Ketterer gehört.

Nach der gewaltsamen Öffnung des abgeschlossenen Zimmers der Erhinger wurde folgender Tatbestand festgestellt: Ketterer brachte dem Mädchen um 11.35 Uhr zwei Schüsse bei. Der erste Schuß drang dem Mädchen in die rechte Halsseite und führte zum sofortigen Tod. Der zweite Schuß ging in die Herzgegend. Das Mädchen rief noch mit unterdrückter Stimme um Hilfe. Unmittelbar nach diesem grausigen Geschehen richtete der Täter zwei Schüsse gegen sich selbst und führte zum sofortigen Tod. — Der sofort herbeigerufene diensttunende Arzt konnte nur noch den Tod der beiden feststellen. — Die getödete Emma Erhinger ist am 26. Juli 1916 in Tuningen, Kreis Tuttlingen, der Täter Emil Ketterer am 6. Juli 1901 in Schwabhausen, Bezirksamt Balingen, geboren.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Washington lehnt österreichisches Stundungsgebot ab. Das Staatsdepartement hat das Ersuchen der österreichischen Regierung abgelehnt, die Zahlung von 495 000 Dollar, die am 1. Januar auf die im Jahre 1920 gewährte Notbilleanleihe im Gesamtbetrage von 24 Millionen Dollar fällig ist, zu stunden. Als Begründung wird angegeben, daß eine derartige Stundung nur mit Genehmigung des Kongresses erfolgen könne.

Devilenschmuggler in Mailand festgenommen. Ein Schlafwagenkassner Schweizerischer Staatsangehörigkeit und 2 österreichische Staatsbürger wurden hier wegen Devilenschmuggels verhaftet. Der Schaffner hatte einen Betrag von 200 000 Lire in Banknoten im Schlafwagen versteckt und über die Grenze zu schmuggeln versucht. Bei einem der beiden Mittäter fand man über 100 000 Lire in Banknoten und 200 Stück Wertpapiere. Die Täter wurden zu Geldstrafen in Höhe der beschlagnahmten Summen verurteilt und des Landes verwiesen.

Kraftwagenunglück bei Versailles. In der Nähe von Versailles fuhr am Samstag ein schwer beladener Lastkraftwagen infolge Steuerbraches auf dem Marktplatz des Ortes Magny-en-Berzin in mehrere Marktstuden, vor denen zahlreiche Kaufleute standen. Etwa ein Dutzend Menschen gerieten dabei unter die Räder des Wagens. Zwei von ihnen wurden auf der Stelle getötet und acht mußten mit zum Teil schweren Verletzungen in ein Krankenhaus übergeführt werden.

Rundfunk

Dienstag, 31. Dezember:

- 12.00 Aus Leipzig: Mittagskonzert
- 15.15 Blumenkunde
- 15.45 Tierkunde
- 16.00 Aus München: Nachmittagskonzert
- 18.00 „Mad treibt der Champagner das Blut erst im Kreise...“
- 18.30 Ueberrahme
- 19.00 „Zur Jahreswende“
- 20.00 Gala-Silvesterfeier.

Mittwoch, 1. Januar 1935:

- 6.00 Aus Hamburg: Darskonzert
- 8.00 Zeitangabe, Wetterbericht
- 8.05 Aus Frankfurt: Gammalt (Glucker)
- 8.25 „Bauer, hör zu!“
- 9.00 Aus Mannheim: Katholische Morgenfeier
- 9.30 Aus Ulm: Orgelkonzert
- 10.00 Feiertunde zum Jahresbeginn
- 10.45 Aus Elwanpen: Blasenzert
- 11.30 Aus Köln: „Friede sei ihr erst Geläute“
- 12.00 Aus Saarbrücken: Mittagskonzert

- 13.00 Kleines Kapitel der Zeit
- 13.15 Aus Saarbrücken: Mittagskonzert
- 13.50 „10 Minuten Erzeugungshlacht“
- 14.00 Kinderstunde: „Was Hans fürs Winterhilfswort tat“
- 14.45 Das Schläschen ist getan
- 16.00 Aus Frankfurt: „Ost und West, Nord und Süd hängen spielen und gratulieren zum neuen Jahr“
- 18.00 Zeitfunk
- 18.30 Aus Frankfurt: „Kleinfunk der Großen“
- 19.30 Turnen und Sport — haben des Wort
- 20.00 „Tritt gefahrt!“
- 22.00 Zeitangabe, Nachrichten, Wetter- und Sportbericht
- 22.30 Aus Köln: Nachtmusik und Tanz
- 24.00 Aus Frankfurt: Großes Opernkonzert.

Buntes Allerlei

Ein trockener und kurzer Winter?

Ein amerikanischer Astronom prophezeit einen trockenen und kurzen Winter, weil plötzlich Sonnenflecken in großer Menge sichtbar wurden, was übrigens alle Sternwarten der Welt feststellten. Schon zu Beginn des Jahres 1935 wurde das Auftreten starker Sonnenflecken gemeldet. Aber sie waren bei weitem nicht so stark sichtbar und auch in ihrem Einfluß auf die Erde keineswegs so fühlbar, wie sie es jetzt sind. Der Einfluß der Sonnenflecken auf die Witterung ist durch neuere Forschungen verständlich gemacht worden. Man weiß, daß die Sonne bei jedem Auftreten von Sonnenflecken elektrische Ladungen in den Weltraum hinausstrahlt. Diese elektrischen und magnetischen Ströme erreichen auch die Erde und verursachen erst magnetische Störungen und damit eine Veränderung der Wetterverhältnisse. Zahlreiche Erdbeben, Vulkanausbrüche und sonstige überraschende Ereignisse in den Tiefen der Erde müssen mit jenen Sonnenflecken in Zusammenhang gebracht werden. Da es gibt eine wissenschaftliche Lehre, die sogar die Unruhe im Gemüt der Menschen mit jenen Sonnenflecken in unmittelbarem Zusammenhang bringt.

Gut gefütterte Gänse

Im „Simplicissimus“ (München) findet sich folgende schwäbische Geschichte:

Ein Bauer, irgendwo im Gäu, war auch während des Krieges glücklicher Besitzer einer stattlichen Gänseherde. Die guten Tiere erfreuten sich trotz aller Futternot einer geradezu aufreizenden Leibesfülle. Der Landjäger des Bezirks hatte den Verdacht, daß der Bauer seine Gänse verbotenerweise mit Welschkorn füttere, und fragte ihn deshalb eines Tages, wie es komme, daß sein „Hieser“ so gut gerate, er werde doch kein Welschkorn füttern?

„Bellebe net“, meinte der Bauer, „wo soll an i so viel Welschkorn herdringen! I gib meine Gänse jeden Morgens Geld, no können se sich d'rür kauft, was se welle!“

Beim Arzt. Arzt: „Vor allem geben Sie Ihrem Gatten keinen starken Kaffee zu trinken! Das regt ihn zu sehr auf.“ — Frau: „Na Herr Doktor, da sollten Sie erst mal sehen, wie der sich aufregt, wenn ich ihm schwachen Kaffee gebe.“

Beste Nachrichten

Französischer Geistlicher als Darlehensschwindler

Paris, 29. Dezember. Die Pariser Polizei verhaftete am Samstag einen katholischen Geistlichen, der zahlreiche Geschäftsleute um große Geldsummen betrogen hat, die er von ihnen als Darlehen erhielt. Der Verhaftete war bereits früher einmal wegen verschiedener Betrügereien vorläufig seines Amtes enthoben worden.

Großes Bootshaus in Holland eingeeisert

32 Motorboote und Segelboote, 125 Boote vernichtet

Amsterdam, 29. Dezember. Ein großes Schadenfeuer vernichtete in der Nacht zum Sonntag in Ooster Rindijff ein großes Bootshaus samt 32 Motorbooten und Segelbooten, sowie 125 Booten. Das Feuer wurde erst bemerkt, als die hellen Flammen aus dem Dachstuhl schlugen. Die Feuerwehr konnte nur noch ein zweites Bootshaus retten, das leicht ein Opfer der Flammen hätte werden können. Der Sachschaden beläuft sich auf etwa 50 000 Gulden.

Lage an der italienisch-äthiopischen Nordfront

nicht ungünstig

Asmara, 29. Dezember. (Vom Kriegsberichterstatter des DW.) Die Lage an der italienisch-äthiopischen Nordfront kann nicht als ungünstig angesehen werden. Seit den Zusammenstößen am Takage und der Zurücknahme der italienischen Nachposten vom rechten Flußufer nahmen aus Schire vorrückende äthiopische Truppen Fühlung mit dem rechten italienischen Flügel. Bei den Zusammenstößen wurden die Äthiopier auseinandergetrieben. Auch ihr Versuch, sich am Tembien-Plateau festzusetzen und von dort aus vorzuziehen, wurde durch blutige italienische Gegenangriffe vereitelt.

Gestorben

Hohdorf (Kr. Nord): Johannes Dürr, 58 J. a.
Neuhengstett: Christiane Henne geb. Wiesel, 39 J. a.
Allmähle-Götteltingen: Christine Klumpp geb. Heint, 68 Jahre alt.
Saigersbronn-Rose: Georg Eberhardt, Schreinermeister, 53 Jahre alt.

Druck und Verlag: W. Riefer'sche Buchdruckerei in Altensteig.
Hauptgeschäftl.: Ludwig Lauk. Anzeigenl.: Gustav Wöhlisch, alle in Altensteig. D.-A.: XI. 35: 2140. Jzt. Preisliste 3 gültig.

Wegen Jahresabschlussarbeiten
bleibt unsere Kasse
am 31. Dezbr. geschlossen
Sparkasse Altensteig.

Auf vielseitigen Wunsch heute Abend 8 Uhr
zum letzten Mal

Gastspiel der Rucks Lachspiele

im „Grünen Baum-Saal“.

Einheitspreis Mk. —.50

im Vorverkauf im Grünen Baum Mk. —.40.

 **Gaigel-**
und
Tappkarten
empfiehlt die
Buchhandlung Lauk

Zwei starke, schöne
 **Päufer-**
Schweine
hat zu verkaufen.
Wer? sagt die Geschäfts-
stelle des Blattes.

Egenhausen.
Todes-Anzeige

Allen Verwandten und Bekannten gebe ich die schmerzliche Nachricht, daß meine liebe Frau, Mutter, Schwester, Schwägerin und Tante
Klara Koch
geb. Rothfuß
im Alter von 27 Jahren unerwartet rasch am Samstag in Tübingen zur ewigen Ruhe eingegangen ist.
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Der Gatte Christian Koch.
Die Beerdigung findet am Dienstag um 2 Uhr statt

Die Ziehungslisten der Reichslosterie für
Arbeitsbeschaffung
Preis 10 Pfg., sind eingetroffen in der
Buchhandlung Lauk, Altensteig

Füllen/Aus mit der
Berliner
Flüßwintau!

Zu haben bei:
Buchhandlung Lauk, Altensteig

Die Glückwunsch-Anzeigen
zum Jahreswechsel bringen wir in unserer Ausgabe vom 31. Dezember 1935.
Vergessen Sie bitte nicht, uns rechtzeitig Ihren Auftrag zu erteilen.

Neujahrs-Glückwunschkarten
in größter Auswahl in der
Buchhandlung Lauk, Altensteig
Karten mit Namensaufdruck werden schnellstens geliefert.